

Workshops in den Quartieren rund um und auf dem Seetalplatz

Bohren, löten, sägen, schrauben und vieles mehr ist an den mobilen Arbeitsplätzen möglich, um die ausgebauten Teile in bewegende, leuchtende und tönende Fantasieobjekte zu verwandeln. Alles im Sinne der Kunst, die Dinge im KREISLAUFen zu lassen.

An den ersten beiden Aktionsorten Reussbühl und Meierhöfli erleben die Quartierbewohner:innen das **TÜFFELNTAUSCHENTREFFEN** an einem zentralen, gut zugänglichen Platz im Quartier.

Zur Verfügung stehen Sammeltische für die mitgebrachten Gegenstände, Werkzeuge für den Bau der Installationen und Behälter für die fachgerechte Entsorgung der übriggebliebenen Materialien und Geräte.

Das vor Ort präsentierte «tinyARTmobil» ist Inspiration für den Workshop mit unzähligen filigranen und verzaubernden Kunstobjekten. Zusätzlich schafft der, zum Kunstraum umgebaute ehemalige Pferdanhänger Möglichkeiten für Begegnungen und Austausch eigener Erinnerungen, Fantasien und Wissen aus dem täglichen Leben.

Am dritten Aktionsort, der Zwischennutzung NF49 am Seetalplatz, lernen die Besucher:innen mit Führungen über den Platz den zukünftigen Lebens- und Arbeitsort für viele Menschen als lebendigen Standort mit vielen Akteuren kennen.

Analog zu den vorherigen Aktionsorten in den Quartieren steht hier auch eine Infrastruktur zum

TÜFFELNTAUSCHENTREFFEN zur Verfügung. Zusätzlich ermöglichen Kunstspaziergänge durch den «tinyARTcontainer»

Einblicke in den Entstehungsprozess der dort präsentierten Installationen, welche interaktiv beweglich sind. Das wirkt animierend zum selber Auszuprobieren und ins Bauen zu kommen.

Ziel aller Aktivitäten ist, dass sich die Anwesenden überraschen lassen von den Dingen, wie sie sich ihnen zeigen, und wie sie diese verändern können. Dass sie Unbekanntes entdecken und Bekanntes immer wieder neu erleben und denken können. Dabei werden Tauschen, das gemeinsame Werken und Kollaborieren, im Kontext von Begegnungen, Kunst und Umweltschutz, im Mittelpunkt stehen. In diesem Sinne wird der angestrebte Austausch zwischen Quartierbewohner:innen, Besucher:innen und den Kunstschaffenden durch alle Sinne und an allen drei Standorten gefördert.